



Mit großen Augen steht der kleine Jamie vor der blinkenden und scheppernden Weltmaschine

SCHERIAU (4)



Gsellmann mit Autor Ferentschik



„Die Fehringer“ machten Stimmung



Großer Andrang, große Faszination

REPORTAGE

Eine Maschine zum Staunen und Träumen

Ein Wunderwerk feiert Geburtstag: Auch nach 50 Jahren hat Gsellmanns Weltmaschine nichts an Faszination eingebüßt.

SONJA SAURUGGER

Die Schlange am Hof der Familie Gsellmann in Kaag bei Feldbach ist lang, denn alle wollen nur eines sehen: das Geburtstagskind. „Wann gibt's denn die nächste Führung?“, ist die meist gehörte Frage. Die Sensation des Tages ist Franz Gsellmanns Weltmaschine, der Geburtstag ein runder.

Vor 50 Jahren begann die Geschichte der Weltmaschine mit der Reise von Franz Gsellmann senior zum Atomium nach Brüssel, das den entscheidenden Anstoß zum Bau des Wunderwerks gab. Damals wurde der Bauer als Spinner abgetan, denn wozu baut

man eine Maschine, die nichts produziert? Heute übt die Weltmaschine, Gsellmanns Wirklichkeit gewordener Traum, eine große Faszination auf jährlich 10.000 Besucher aus.

Steht man vor der Maschine, sieht man nur ihre 100 Einzelteile: Trockenhaube und Waschmaschinengehäuse, Hulahoop-Reifen und Matratzenfedern, Mixer und Sirene, Kuckucksuhr und bunte Glühbirnen sind nur einige der skurrilen Bausteine. Doch stellt Gsellmanns Enkel, der ebenfalls Franz heißt, erst die zwölf verschiedenen Einschaltknöpfe an, beginnt die Faszination zu wirken. Klingelnd und quietschend blinken unzählige

Lichter, Räder drehen sich und die Konstruktion wird zur leuchtenden Wunderwelt.

Freude bereiten

„Was macht denn die Maschine?“, fragt der kleine Jamie mit großen Augen. „Sie macht, dass die Leute lächeln“, antwortet seine Mutter. Und tatsächlich blickt man im Raum nur in strahlende Gesichter. Ein weiterer Besucher hat wohl verstanden, wie die Maschine zu ihrem Namen kam: „Teile aus der ganzen Welt sind hier vereint.“

Dass die Maschine nicht nur Freude bereitet, sondern auch inspiriert, zeigte der gestrige Festakt zum 50. Geburtstag. Ein Buch,

„Der Weltmaschinenroman“, wurde von Autor Klaus Ferentschik präsentiert, die Volkskundlerin Dorothea Moick stellte ihre Dissertation über die Maschine vor und Peter Lackner komponierte ein eigenes Musikstück.

Nach dem großen Staunen sorgten „Die Fehringer“ mit ihrer Musik für Geburtstagsstimmung – und für das leibliche Wohl von Hunderten Gratulanten wurde mit Spanferkel, Maroni und Palatschinken gesorgt.

Ein Geburtstagswunsch bleibt Enkel Gsellmann: Er will die Inspiration der Maschine weiter hinaus in die Welt tragen, sodass noch viele Träume Wirklichkeit werden können.